

ABRUNDUNG OFFENBARUNGSGEDANKEN

Einige Punkte zum Teil „AUFBAU DES HIMMELS HEUTE bis hin zur Erde“ wegen ihrer Wichtigkeit jetzt getippt:

Zu Punkt 2

Offenbarung 4:3: Am zentralen Sitzplatz: Gott Iouo

Es heißt hier eigentlich: Sitzplatz = Sitz, Sessel, Stuhl; denn FRONOS heißt nicht mit der Grundbedeutung „Thron“. Da hier Iouo auch keine Krone (= Corona) auf dem Kopf hat, ist ganz klar: Iouo möchte nicht gern als der Zentralkönig, der „Roi Soleil“ erscheinen. Denn er ist als Schöpfer aller eigentlich hauptsächlich, wenn nicht sogar „nur“ „Der Vater“, der sich gern auch Papa (= Abba) bezeichnen lässt, also ein sehr sehr nah bei seinen Geschöpfen Seiender wie ein umsorgender, ständig besorgter und schützender Daddy!

Der Gedanke des Thrones passt hier nicht dazu! Auch in Israel wollte ja Iouo eigentlich nie einen König! Und auch der Gnadenstuhl der Bundeslade, wo Iouo im Zentrum des zweiten Vorhofquadrates ja sitzend in Form eines heiligsten Schekinalichtes saß (In der Stiftshütte, später auch im Tempel in Jerusalem), ja auch dieser Sitzplatz heißt nicht „Thron“ sondern „Stuhl“! Das sollte uns zu denken geben, besonders einem Bibelübersetzer! Denn Johannes 17:3 legt nahe: Den Vater zu **verstehen**, ihn zu **begreifen**, ihn zu erfassen (= tief erkennen), mitkriegen, was er wirklich im Innersten seines Herzens will.

Der Gedanke des Königs war Gott immer zuwider! Auch der Gedanke, „Herr“ zu sein! (vgl. mein Buch: „Das Wort „Herr“ in der Bibel“). Deshalb ist auch KBUD besser mit Glorie (=glory) übersetzt als mit Herrlichkeit! Das Wort „herrschen“ sollte in der Bibel vermieden werden.

Welcher Familienvater hat in seinem Eigenheim schon einen Thronsaal, wo er von seiner ganzen Familie als „Herr“ hofiert würde? Lächerlich solch ein Gedanke! Doch besonders die Religion, die gerne aus selbsterhöhten „Scheinheiligen“ besteht, liebt solche Leitbilder. (Vgl. Tiara, die Corona des Papstes). Hoffentlich räumt Corona, die erste Sichel aus Offenbarung 14 noch gründlich mit solchen Coronas von Selbst-Königen (ohne Gottes Backing) schnellstens auf. Aber die zweite Sichel (Luther: Winzermesser) wird es dann bestimmt!

Doch sollte man deshalb allzu salopp mit Iouo, dem Vater aller, umgehen? Es gilt auf jeden Fall, was Iouo allen Kindern ans Herz legt: Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gesetz mit einer Verheißung (gemeint ist Segensverheißung)! Wer Vater oder Mutter schlägt, soll im Tode enden (2. Mo 21:15). Man kann seinen Vater Iouo auch mit unbedachten Worten und Einstellungen „schlagen“. Tiefer Respekt vor Iouo von allen Geschöpfen ist notwendig, aber sollte nicht in Buckeln vor einem Megakönig (wie Louis XIV) münden.

Wenn wir heute weltweit mit Corona konfrontiert sind, sollten wir vielleicht auch daran denken, dass Gott eigentlich weder im Himmel des Geistes noch in der materiellen Schöpfung mit unzählbaren Galaxien je eine „Corona-tragende“ Zentralperson haben wollte! Wenn es anders wäre, mit welchem Recht könnte da Iouo je von sich sagen „Gott ist Liebe.“ (1. Joh 4:8,16) oder vom Psalmisten über seine Demut schreiben lassen (Ps 18:35 [NWÜ])? Er wäre dann zwar Licht (Gott ist Licht, - 1. Joh 1:5), aber kein sehr angenehmes Licht. Er ist ja auch Wahrheit (Jer 10:10), und wenn das die einzige Wahrheit wäre, müssten wir uns alle fürchten. Er wäre doch dann, ein wenig zumindest, das

beißende Licht eines Mannes und Corona-Tragenden, der sich vermessen als der „Roi Soleil“ bezeichnete (=Sonnenkönig) und der sagte „L’Etat c’est moi“¹. Die Welt als Ganzes ist ja wirklich in Gott selbst begründet, denn IOUO heißt ja „Er ist das Sein“, doch Iouo tritt niemals so auf.

Für diejenigen allerdings, die Grund haben, sich wegen schwerer Sünden vor Gott zu fürchten (vgl. „Furcht gibt es nicht in der Liebe“ (1. Joh 4:18)), tun gut daran, Iouo in ihrem Herzen lieber etwas höher einzustufen als nur, wie es einige leider tun, ihn wie einen Kumpel-Papa einzuordnen, wo man nur zur Ohrenbeichte gehen müsse, und gleich würde Iouo einem vergeben. Da ist das Bild von einem sehr Hohen besser, und das war wohl auch der Grund, nämlich um seine Kinder irgendwie doch noch zu retten, dass Gott Könige zuließ, die „auf seinem Thron saßen“, wie man es ausdrückte. So konnte er wenigstens den notwendigsten Funken von Respekt vor ihm, dem so so liebenden Vater erzeugen.

Doch der, der ein enges und gutes Verhältnis zu Iouo hat, sagt wie Paulus (Gal 4:6; Röm 8:15) „Abba, Vater“, und nicht „Großer Gott“, „Höchster“ oder gar das völlig irrige „Allmächtiger“ (vgl. mein Buch „Das Wort „Herr“ in der Bibel“). Auch Jesu Abschluss Worte waren nur das innige „Mein Gott, mein Gott“ (Mt 27:46; Mk 15:34), obwohl in einer verzweifeltsten Herzenstiefe und Herzensnot, und nicht: Höchster, hoher Gott, großer Gott, Gewaltiger, Allmächtiger.²

„Le monde c’est moi!“³, das würde Iouo nie sagen, nicht einmal: „Le monde c’est à moi!“⁴, obwohl das natürlich immer stimmen würde. Denn selbst Satan muss erst Iouo um Genehmigung fragen, bevor er Hiob antasten kann (Hiob 1:11; 2:5). Doch Iouo respektiert das Eigentum seiner geliebten Kinder. Was gibt er ihnen nicht alles als Eigentum und Besitz! Wie oft spricht die Bibel doch davon! Selbst das kommende weltweite Paradies wird beschrieben mit dem eigenen Weinstock, unter dem jeder sitzt. Also kein Extrem-Kommunismus! Auch Adam hatte ein Paradiesanwesen für sich und seine Familie bekommen, wie wohl ein Roi Soleil Louis Quatorze⁵ es nie in kühnsten Träumen sehen konnte.

Da Religionsführer sehr oft kinderlos sind, also keine Vaterliebe von Grund auf gelernt und erfahren haben, tun sich alle Religions-Organisationen sehr schwer, Gott, den Schöpfer, nur als Vater zu **verstehen**, sein innerstes Herz zu erfassen. Und demgemäß sind diese Religionsorganisationen alle voll solcher, die jetzt schon als Könige zu regieren beginnen, und zwar über Schäfchen, für die Jesus sein Leben gab. Kinder sind bei ihnen oft nur Anhängsel (auch Aufklärungsschulung und Eheberatung)!

Ich bin 48 Jahre verheiratet, Vater von vier leiblichen Kindern, davon einmal Zwillinge, Vater eines Pflegekindes, das wir vom fünften bis zum 18. Lebensjahr in der biblischen Wahrheit erzogen haben, Großvater von sieben Enkeln, davon einmal Zwillingen, drei davon leibliche Enkel. Wir haben eine „Privat-Kita“ im Wohnzimmer eingerichtet und Jahre lang unsere Kinder dort betreut, es waren zeitweise auch Kinder von Freunden darunter. Ich weiß also, wovon ich spreche.

Etwas, was in solchen Religionsorganisationen gewöhnlich völlig mangelt (Ich gehe jetzt von meinen Erfahrungen bei den ZJ während 38 Jahren aus), ist das Spenden für Waisen, das Aufnehmen von Waisenkindern, das Pflegen einer Kindes-Patenschaft (wie sie manche Spendenorganisationen anbieten), offenbar fürchtend, selbst zu wenig Spenden so zu erhalten, obwohl es im Neuen

¹ „Der Staat bin ich.“

² Hier in Franken besteht sogar das ständig wiederholte Gebetsrelikt (wie ja auch das blasphemische Ojemine): „Allmächt’ na!“ . Welch eine Ohrfeige für Iouo!

³ „Die Welt bin ich“

⁴ „Die Welt gehört mir“.

⁵ Ludwig XIV.

Testament der Bibel als ein Dienst ohne Flecken und Makel bezeichnet wird (Jak 1:27). Bei den ZJ war dies alles o.g. direkt verpönt. Ich bin Spießruten gelaufen wegen solcher Dinge bei dieser Org.

Wir haben ein Waisenkind über dreizehn Jahre lang großgezogen. Ein Ehrenamt! Wir haben viele Kinderbetreuungen bei verschiedensten Gelegenheiten durchgeführt und Kinder-Partys veranstaltet, an viele Organisationen für Waisen u. a. Kinder gespendet und viele Patenschaften von solchen Organisationen für Kinder in aller Welt übernommen. Das ist etwas, was bei keinem fehlen darf, der sich religiöser Lehrer oder Hirte nennen will. Wobei ich mich in meiner Schizophrenie (ca. 50 Jahre bisher) gar nicht als legitimer Lehrer fühle, es ist eigentlich mehr Hobby-Theologie, laienhaft und als Therapie für meine Nervenkrankheit nützlich. Timotheus und Titus zeigen ja, was ein legitimer Hirte alles aufweisen muss. Die NWÜ (alt) zeigt als Erfordernis, gesunden Geistes zu sein (1. Tim 3:2), was ich ja in meiner Krankheit nicht von mir behaupten kann. Ich bitte daher immer, doch alles, was ich schreibe, sorgfältig im Lichte der Bibel und im Lichte des heiligen Geistes zu prüfen, ob es sich auch so verhält. Keinesfalls aber trachte ich nach der Gründung irgendeiner neuen Sekte. Da gibt es wohl gerade viele genug, da kann ja gar nichts Besseres nachkommen. Ich habe nie ein Hirtenamt (Episkopos oder Presbyteros) bekleidet, auch nicht als Gehilfe eines Hirten (Diakonos).

Einschub eines kleinen Gedichts

Streb nicht nach Stellung und Größe

Das Große muss
Klein daher komm',
Sonst ist es Stuss!
S'macht dich nicht fromm.
Der Größte ist
Der Kleinste gar!
So sei der Christ,
Ja, das ist wahr!
I o u o
Ist klein ja so.
Begreif das do'!

(vgl.: Matthäus 18:1-7; 23:11; Markus 9:33-37; Lukas 9:46-48; 22:24-27; 1 Kor 13:13; Jakobus 5:10,17; Johannes 17:3)

Weiterhin zu Punkt 2

Der, der Liebe ist und seine Beziehung zum Gesetz der Liebe

Kann sich Iouo erheben, kann er sich großtun und rühmen, weil er Liebe ist? Hat Iouo die Liebe erfunden? Wie könnte er dann die Liebe selbst sein? Ist es nicht wie in der Mathematik: Sie war immer da. 1+1 war immer 2, und 1+1+1 war nie 1 (=eins). Iouo kann das nicht ändern. Der Gedanke solcher Allmacht, überhaupt die Lehre, Gott sei allmächtig, ist falsch. Anders zu denken ist Wahn, wahnsinnig, irre! Wenn man sich von Iouo entfernt, wird alles immer irrter, also kränker. Ich weiß was Irrsein für ein kranker und schmerzhafter Zustand ist. Nicht umsonst war des Krankenlager Israels ganz außerhalb des Lagers, ganz am äußersten Rand allen Geschehens der wandernden Israeliten, weit weg vom Zentrum Iouo (Gnadenstuhl). Die Israeliten waren ja „Gottesstreiter“ und „Gotteskämpfer“, wie „Israel“ ja heißt. Mit Wahnsinn ist dieser Kampf ungesünder! Weniger erfolgreich! Salomo, der den Wahnsinn erforschte, gemäß Prediger NWÜ (Pred 7:25), kam zu dem Schluss: Das hilft dir auch nicht so recht.

Wie Mathematik und seine Gesetze immer da waren, so ist auch ein Teil der Mathematik immer vorhanden gewesen: Die Logik!

Sie hängt mit Logos (= das Wort) zusammen. Und Jesus heißt auch „das Wort“! Wurde also bei der Erschaffung Jesu „das Wort“ und somit „die Logik“ erschaffen? Wer Johannes richtig übersetzt, weil er es richtig versteht, ja Iouo richtig versteht (Joh 17:3), weiß, dass auch das Wort in seiner Bedeutung immer schon da war! Denn Iouo musste ja mit sich selbst sprechen, sonst hätte er ja nie denken gekonnt!

Wer eine Fremdsprache lernt oder beherrscht, weiß, dass bei Gedanken oft zuerst gar nicht erkannt wird, dir also bewusst wird, in welcher Sprache du es denkst. Du denkst sozusagen in Bildern (vgl. die Sprache der Engel?). Die Chinesische Schrift hat sich aus Bildern entwickelt. Das Gedachte drückt sich auch eigentlich innerlich erst in Bildern aus, natürlich auch Gefühlen und Gerüchen etc. Wenn dann das Gedachte ausgedrückt werden soll, wählt das Gehirn dann erst die Sprache, und zwar je nach Umständen wie es erforderlich ist. Der Sprecher erinnert sich dann später nur an den Gedanken und weiß oft nicht in welcher Sprache das eigentlich war. Ähnlich geht es oft beim Träumen. Man denkt also in LOGOI (= Worten) in dem Sinne, dass Vorstellungen, Bilder und Zusammenhänge zuerst ohne Buchstaben zu verstehen sind. Solch ein LOGOS war also immer da: Gott hat es nicht erschaffen.

Johannesevangelium – Anfang wäre also besser übersetzt:

Statt „Am Anfang war das Wort“

EN ARHÄi	ÄN	hO LOGOS
während aller Urzeit	bestand	das Wort
von vornherein	gab es	die Ausdrucksfähigkeit
grundsätzlich		
überhaupt		
uralt		
ursprünglich		

ARHÄ ist wie PANTA oft ein Ausdruck einer relativen Vorstellung, keine Absolutheit. So ist es in jedem Fall wenigstens in der Bibel.

Ich möchte einmal eine Übersetzung von Johannesevangelium Kapitel 1 (den Anfang) geben. Und zwar so, wie es sowohl exakt übersetzt als auch ganz bestimmt wirklich zu begreifen ist. Bekannte Übersetzungen fördern oft nur den Dreieinigkeitsgedanken.

Zum Beweis der eingefügten IOUO-Tetragrammata in Deklination siehe „IOUO- The Name of God“ auf www.iouo.de.

EN ARHÄi	ÄN	hO LOGOS	KAI	hO LOGOS	ÄN
Von Vornherein	gab es	die Ausdrucksfähigkeit,	und	die Ausdrucksfähigkeit	war

PROS	IOUON
zum Zweck	Iouos.

KAI	FEOS	ÄN	hO LOGOS	hOUTOS	ÄN	EN ARHÄi
Und	ein Gott	wurde	diese Ausdrucksfähigkeit;	dieser	befand sich	von Urzeit her

PROS	IOUON
in einem Verhältnis zu	Iouo.

PANTA DI' AUTOU EGENETO KAI HWRIS AUTOU
Alles durch ihn kam ins Dasein, und ohne ihn

EGENETO OUDE hEN
entstand überhaupt nicht ein Ding.

hO GEGONEN EN AUTWi CWÄ ÄN KAI
Was ins Sein kam vermittelt ihm, Leben war, und

hÄ CWÄ ÄN TO VWS TWN ANFRWPWN
das Leben wurde das Licht der Menschen.

Von Vornherein gab es die Ausdrucksfähigkeit, und die Ausdrucksfähigkeit war zum Zweck louos. Und ein Gott wurde diese Ausdrucksfähigkeit; dieser befand sich von Urzeit her in einem Verhältnis zu louo. Alles kam durch ihn ins Dasein, und ohne ihn entstand überhaupt kein Ding. Was vermittelt ihm in Sein kam, war Leben, und das Leben wurde das Licht der Menschen.

Dazu Langenscheidt Altgriechisch: ARHAIOS: uralt /ARHÄ: Anfang, Ursprung, als Adverb: von vornherein/ LOGOS: Redefähigkeit, Redeweise, Beredsamkeit, Wort, Ausdruck/ ÄN –EIMI sein, werden / PROS zu hin, gegen zu

Dazu Strong: PROS with the acc.: the place, time, occasion, or respect, which is the destination of the relation, i.e, wither or for which it is predicated

Einschub eines kleinen Gedichtes

hO LOGOS

Gedankenbild
Braucht gar kein Wort
Gedankenbild!
Kannst' tragen fort
Zu andern nur
Durch Sprache pur
Oder durch Bild
Und Film als Spur
In seinem Ich.
Muss in dei'm „Dich“
Selbst erst entstehn.
So kann es gehen,
Dass Logos da!
Erst nur in mir,
Dann auch in Dir.
Das ist Schöpfung
In großem Stil!
Brachte es viel?
Es bracht' hervor
Den „Das Gotts Wort“

„Logos Theou“!
Gott „was good so“!
Von Anfang an
Gott reden kann,
Von jed' Urzeit.
Aus Wort' in ihm
Er hat bereit'
Den, der „Das Wort“,
„Der Logos“ dort
Im höchst Himmel.
Auf nem Schimmel
Kam er zu uns
Im Jahre zwölf,
Letzt Jahrhundert!
„Logos“ des Munds
Wird schlag'n all Wölf'
Jetzt-Jahrhundert.
Mit einer Kron
Kam er einst schon.
Mit Corona
Kam er jetzt aa!
Damals kam dann
Das Kriegspferd an
Bald greift Erd' an
Mit Zweitsichel
Und Blutkelter
Der „Wort-Schelter“
Mit Tod-Sichel!
Es ist „Das Wort“,
Ja, „Der Logos“,
Der dann hinfort
Die Erd' regiert;
Doch Gott der Boss,
Der liebt kei Kron!
„Logos“ sein Sohn.

Liebe war also wie das Wort, wie der Gedanke immer schon da. Sie braucht nicht erschaffen, erfunden zu werden als fester Teil des ewigen und von Ewigkeit her seienden Gottes Iouo. Wohl aber muss die Entscheidung, Liebe zu üben, immer wieder getroffen werden, das Wollen, der Wille Gottes, immer nach den Grundsätzen und Gesetzen dieser Liebe zu leben, den Gesetzesdetails des großen Gesetzes der Liebe. Dieses Gesetz ist mit einer Mutter zu vergleichen, als hätte Gott jemand, dem er sich unterwerfen müsse. Ja er tut es freiwillig und wir können alle auf diese Freiwilligkeit zählen.

Iouos Wille war: Ich will das so! ich richte mich immer nach dem Gesetz der Liebe und kann daher mit Recht auch von Geschöpfen verlangen, dass sie bereit sind, ja wirklich auch wollen, Liebe zu erlernen als festen Bestandteil ihres Ichs. Die Gesetze der Liebe in all ihren Verästelungen und verzweigten Anforderungen sind die Basis aller Schöpfung des Vaters, der das Sein schon ist, jetzt auch so heißt

(IOUO = Er ist). Vorher war er, was kein Name war, ein IOIO (= er ist). Interessanterweise ist die Struktur von IOIO und IOUO wie die Verteilung von Chromosomen in weiblichen und männlichen Menschen. IO wie ein X-Chromosom und UO wie ein Y-Chromosom. Als Gott also ein Vater wurde, gab er sich einen mehr männlichen Namen. Der Gedanke von männlich und weiblich scheint damals erst entstanden zu sein.

Gott louo rühmt sich nicht, Liebe zu sein oder Liebe stets zu üben bis ins kleinste Detail. Er hält diese Entscheidung, so zu handeln und sich immer daran zu halten, für ganz selbstverständlich, also logisch und konsequent. Also gibt es für uns auch nie einen Grund, uns zu rühmen unserer guten Taten und Werke, unserer Stellung oder Position im Leben (Lk 17:10). Man rühme sich nur louo Gottes, nämlich ihn so zu erkennen, wie er wirklich ist, also ihn zu verstehen, zu ihm in allem Ja sagen zu wollen (Ja heißt Adamisch KN =so; IOI KN heißt es im Schöpfungsbericht: so wurde es; es wurde zum Ja!)

Als louo noch keinen Namen hatte, war auch das Wort nicht zur Verständigungs-Übertragung notwendig. louo konnte zu sich sagen AOIO (vgl. 2. Mo 3:14f) = Ich bin. Aber es war kein Name, es brauchte ja keinen! Den Namen brauchte er erst als er zu zweit wurde! Da gab er sich den Namen, den das Gegenüber, also nicht er selbst fühlen würde. IOUO = Er ist. Und zwar schon daran denkend, dass er bald zu dritt, zu viert und zu wer weiß wie vielen sein würde. Also nicht TOUO (=Du bist), sondern die dritte grammatische Person: Er ist! So kann man dann auch über Gott sprechen und seinen Namen benutzen. Ist es nicht ganz natürlich und nachvollziehbar, was da ablief?

B RAJIT	BRA	IOUO	ALOIM	AT	O JM
zunächst einmal	schuf	louo	Vielfacettengott	-	den Namen(= jüdisch Ha Schem)

heißt es versteckt im Genesisanfang.

EN ARHÄi	ÄN	hO LOGOS	heißt es im (wohl eigentlich von Gott
zunächst einmal	war schon da	das Wort	geplanten) Anfang des NT

KAI	hO LOGOS	ÄN	PROS	IOUON
und	das Wort	so war	etwas für	louo

KAI	FEOS	ÄN	hO LOGOS
Und dann	zu einem Gott	wurde	dieses Wort

hOUTOS	ÄN	EN ARHÄi	PROS	IOUON
dieser	wurde	anfangs	für	louo

Zunächst einmal war schon das Wort da, und so war das Wort etwas für louo. Und dann wurde dieses Wort zu einem Gott. Dieser wurde anfangs für louo.

Dieser wurde zum Leben und zum Licht für die Menschen wie oben bereits gezeigt. Das Licht war auch schon immer da, denn Gott ist Licht (1 Joh 1:5) Nur allzu folgerichtig auch, dass louo, nachdem er sich selbst einen Namen gab, auch dem neuentstandenen Theos (Sohn genannt) einen Namen gab: hO LOGOS oder hO LOGOS FEOU (F sprich wie englisch th), was sich ja direkt aus der neuen Gegebenheit der Sprache, der Gedankenübermittlung zu einem Zweiten ergab! Sowohl „Er ist“ (→IOUO) als auch „das Wort“ (O DBR oder O AMR → Adamisch und hO LOGOS → Griechisch) sind also genial einfache Sinnbilder, louo immer das Geniale im Einfachen suchend!

Wenn also dieser so geniale, aber doch einfach gebliebene Gott, unser Vater ewig seiend, in der Mitte seiner Schäfchen sitzend, seiner Schöpfung, in der Offenbarung gezeigt wird, ist dies für uns wirklich nicht furchteinflößend, sondern vertrauenserweckend und auch ein „Lovely picture“ Dies steht am Anfang der Offenbarung, dies ist der Anfang von allem. Das lovely vertrauenseinflößende Bild unseres liebsten Abba und Daddy, Vaters und dann erst Gott oder gar König!

Auch noch ein Gedanke zu „dem Logos:

Er zeigt, wie uns durch ihn, durch seine Vermittlung die Gedankenwelt des Vaters Iouo durch Worte, durch Gedankenübermittlungsfähigkeit, Ausdrucksmöglichkeiten von Gedanken, Redefähigkeit und Sprechweise (All dies bedeutet LOGOS) zukommen kann und so ist also ganz logisch wiederum und einfach genial oder genial einfach, dass das Wort auch ein Ausdruck für Iouos geschriebenes Wort, die Bibel darstellt. Einmal war das Wort nur ein Vorstellungsbild, nur im Innern des Vaters. Dann war es ein Sohn, der für uns starb aus Liebe. Dann aber war es auch ein Buch, das „das Wort Gottes“ heißt, ein eigentlich kleines, und hat nur ca. 4000 verschiedene Wörter (ohne Namen), während ein Shakespeare, sagt man, ca. 25000 verschiedene Wörter verwendete. Also wieder genial einfach! Trotzdem liest der größte Teil der Menschheit dieses Buch nicht oder viel viel zu wenig.

A BR AJIT Zuerst (=1.Buch) Am Anfang → so heißt es, wo dieses Buch losgeht! Das könnte man auch übersetzen: Vater, zwanzig Feuer!

Oder auch: Zuerst Reinheit durch viele Feuer

oder auch: Zuerst nachforschen (=nachgraben) als Feuer des Du

oder aber: Der Vater, das Haupt des Du

oder aber: Der Vater ist zwanzig Mal Feuer, (wenn) du formst „Iouo Gott“
(ABRAJITBRAIOUOALOIM)

oder aber: Zuerst das Grab, (wenn) zuerst das Du

oder aber: Zuerst ein Brunnen (in der Bibel Sinnbild für das Geschlechtsteil einer Frau) wie ein Feuer für dich. → Wie eine erste Warnung vor der Unmoral (Spr Kap. 7).

Wer zweifelt noch an der Genialität durch Einfachheit des Schöpfers? Zwanzig Feuer kann der Name Gottes sein, doch zwanzig Mal die Bibel gelesen löscht solch Feuer wohl in den meisten Fällen aus. Nimm dies als Rat, wie oft du die Bibel ohne weiteres zu deinem Nutzen lesen kannst!

Jetzt noch ein Gedicht

Nur ein Punkt

Liebenswertig,
Lebenswürdig,
Der Mittelpunkt
Des Seins! Nie unkt
Der Vater für
Die Hoffnung dir!
Sei auch du nur
Und das rein, „pure“

Ein winzig Punkt,
Der niemals unkt
Mit Glaubenslieb
Durch Schwäche-Trieb',
Sondern macht voll
Die Lieb, dass toll
Wird's ewig Leb'n,
Das Gott will geb'n!